Tätowier Magazin

Seit 1994. Deutschlands erstes Tattoo-Magazin.

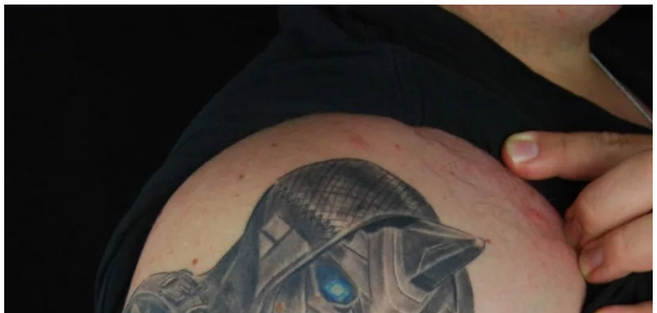
NEWS

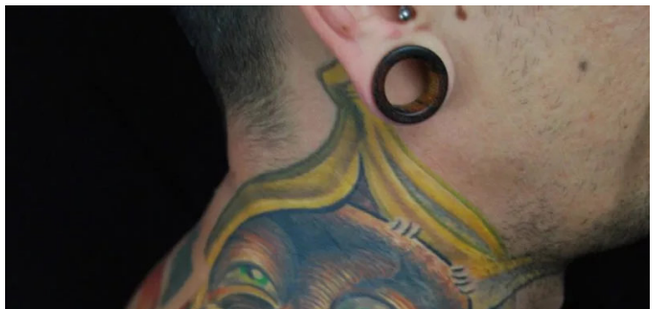
Tätowierer Raul Beyer: Biomechanik-Tattoos, die in die Tiefe gehen

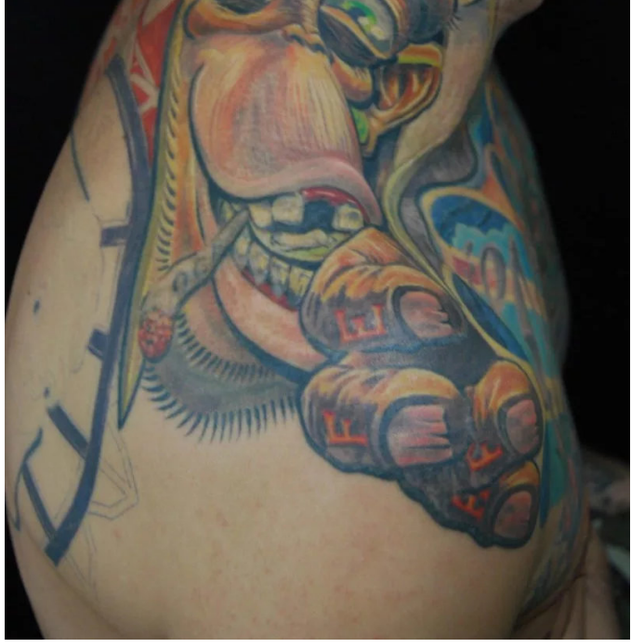
PHILIPP SCHAAB

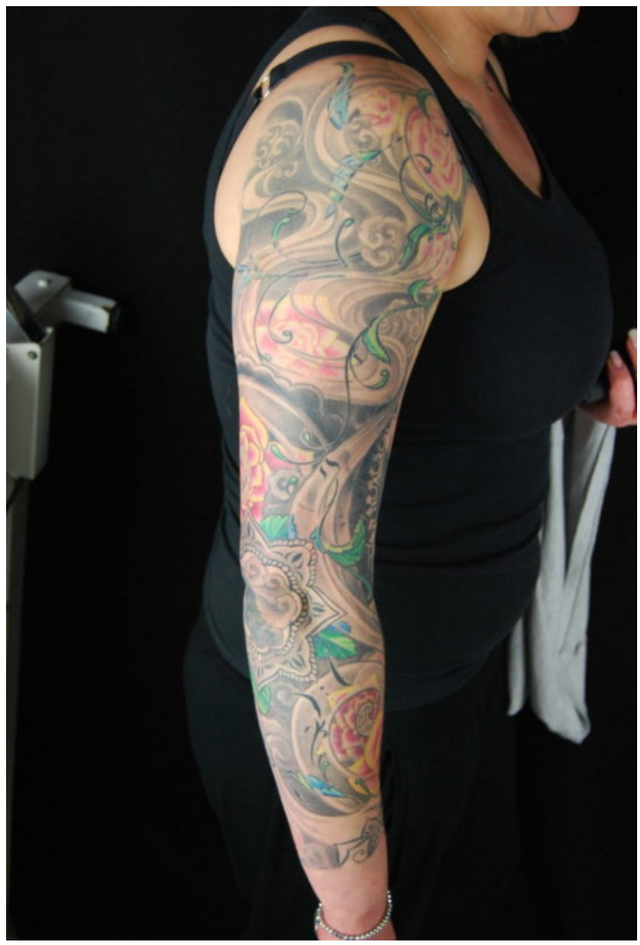
Mehr als ein Vierteljahrhundert tätowiert Raul nun schon. Im vergangenen Jahr feierte der Biomechanik-Spezialist sein fünfundzwanzigjähriges Jubiläum. 1993 ging es los. Der damals 22-Jährige nahm sich nach dem Abitur eine Auszeit und wollte eigentlich Chemie studieren. Doch es kam alles ganz anders. Durch die Punk- und Rockerszene war er auf die Körperkunst aufmerksam geworden. Was er dort zu sehen bekam, gefiel ihm häufig nicht. »Das war teilweise zum Fremdschämen, die Motive banal und dazu schlecht ausgearbeitet.« Typische Szenetätowierungen langweilten ihn, aber das Thema ließ ihn nicht mehr los. »Ich wollte ein Tattoo, das mir wirklich etwas bedeutet und Tiefe hat.« Die nötige Inspiration dafür lieferte ihm ein Traum.

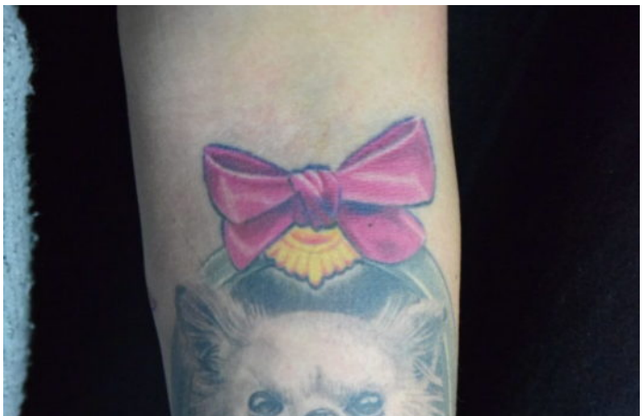
Mit der fertigen Zeichnung ging es schließlich nach Wien zu Klaus Fuhrmann, der damals noch in seiner Wohnung arbeitete – unter sehr einfachen Bedingungen. »Ich lag auf einer Isomatte und er saß beim Stechen neben mir im Schneidersitz«, beschreibt er die Session. Trotzdem war er mit dem Resultat sehr zufrieden. Mehr noch, die Session sollte zum Wendepunkt für Rauls Leben werden.

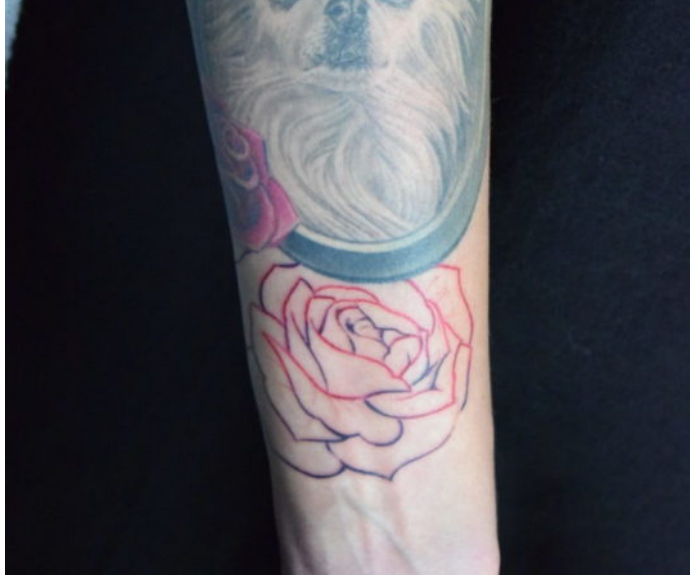


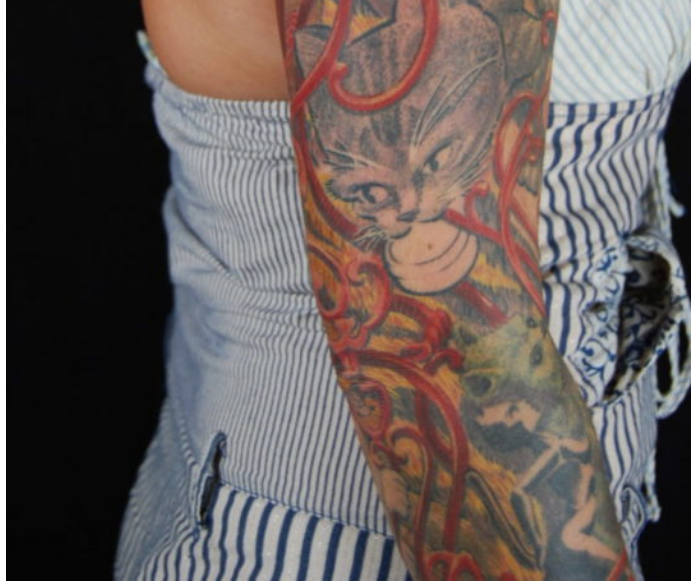


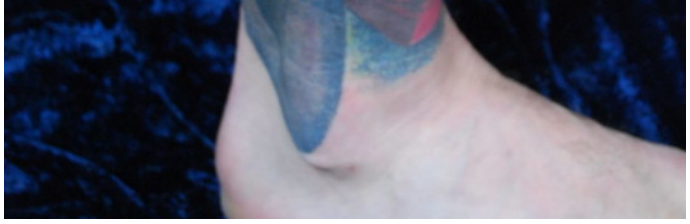












RAUL BEYER TÄTOWIERT SEIT MEHR ALS 25 JAHREN // FOTO: RAUL BEYER

»Klaus fragte mich, ob ich zeichnen könne. Er meinte, Tätowieren sei gar nicht so schwer. Das hat natürlich nicht gestimmt, aber ich habe mich damals ganz spontan entschieden, selbst aktiv zu werden.« Von einem amerikanischen Hersteller besorgte er sich kurzerhand ein Starterkit und fing an, privat zu arbeiten. Über seine Anfänge äußert er sich heute kritisch. »Meine Kundschaft bestand damals aus Punks, Skins und Stagehands aus den unterschiedlichsten Ländern. Ich habe mich damals maßlos überschätzt und alles falsch gemacht, was ich falsch machen konnte. Zwar lieferte ich gute Ergebnisse ab, aber im Grunde genommen war ich das, was man heute einen Scratcher nennt.«

»Ich habe damals alles falsch gemacht, was ich falsch machen konnte«

Zwei Jahre später, 1995, ging er noch einmal zu Klaus Fuhrmann, um seine Kenntnisse zu verbessern. Er blieb zwar nur einen Monat, dennoch sei das eine künstlerische Weltreise gewesen. »Der Stil von Klaus ist sehr grafisch, detailliert und stark von balinesischen Ornamentenbeeinflusst. Der Input, den ich bei ihm in kurzer Zeit erfahren habe, war enorm.« Es folgten zwei weitere Jahre, in denen er ein intensives Heimstudium betrieb und viel zeichnete, um seine Technik zu verbessern.

RAUL BEYER TÄTOWIERT SEIT MEHR ALS 25 JAHREN // FOTO: RAUL BEYER

Einen tiefen Eindruck haben damals die Tattoos von Biomechanik-Legende Guy Aitchison bei Raul hinterlassen. Gerne hätte er einmal persönlich mit ihm zusammengearbeitet. Während eines Aufenthalts in den USA 1999 wollte er ihn persönlich treffen. »Der Kontakt zu ihm gestaltete sich schwierig. Ich war sogar in Chicago gewesen, aber Guy war dort nicht anzutreffen. Er hatte sich zu dieser Zeit auf eine Farm zurückgezogen.« Zwar schrieben die beiden einander, aber der Austausch sei nie wirklich zufriedenstellend gewesen. Im Nachhinein ist Raul darüber aber nicht sonderlich unglücklich, denn er ist sich sicher: »Es wäre möglicherweise sehr einseitig geworden.«

Trotzdem ging es mit Rauls Tätowiererlaufbahn voran. Zusammen mit Kollege Stef betrieb er ab 1996 das Studio »Subcutan/ Shit for Life« im Münchener Ostpark. »Ich wollte einfach nicht mehr jeden bei mir zu Hause haben. Da gab es zu viele negative Begegnungen und Erlebnisse. Wenn eine Koksnase deine Freundin bedroht, dann ist das ein bisschen close.« Die Zeit mit seinem Kollegen erlebte er als sehr inspirierend, ehe er sich dann 1999 entschloss, wieder eigene Wege zu gehen. In der Münchener Franziskanerstraße eröffnete er das Studio »Shit for Life«, das er später in »Hits for Life« umbenannte.

»Manche Leute lassen sich fallen und sind offen für

Variationen, dann gelingt die Realisierung des Gedankens«

Seither wechselte er mehrfach die Adresse und residiert inzwischen im Münchener Vorort Taufkirchen. Der Name des Shops ist ein Anagramm. »Es kommt darauf an, wie du es siehst.« Jeder könne selbst entscheiden, wie er es lesen wolle. Beide Varianten seien gültig. Auf jeden Fall enthält der Name eine Botschaft. Egal ob »Shit« oder »Hit«, ein Tattoo sei immer eine Lebensentscheidung.

TATTOO VON RAUL // FOTO: RAUL BEYER

Deswegen steht Raul Interessenten gerne mit Rat und Tat zur Seite. »Ich setze mich mit ihrer Motivation auseinander und frage, was sie zu ihrem Tattoowunsch bewegt hat.« Entscheidend sei dafür aber die Bereitschaft der Menschen, sich für Rauls Vorschläge zu öffnen. »Manche Leute lassen sich fallen und sind offen für Variationen, dann gelingt die Realisierung des Gedankens. Wenn sie sich aber einfach die Eins-zu-eins-Umsetzung ihres Motivs wünschen, dann bekommen sie auch das.« Er will seine Ideen niemandem aufdrängen. »Ich möchte die Leute, die zu mir kommen, nicht manipulieren. Das Resultat wäre sonst ein Tattoo, mit dem die Menschen nicht glücklich werden würden.«

Seine eigenen künstlerischen Ambitionen stellt er hinten an. Wanna-dos hat er nicht – mit einer Ausnahme. »Ich hatte mal eine Zeichnung angefertigt, die hing dann dreizehn Jahre an der Wand, bis sich dafür ein Kunde fand«, erzählt er lachend. »Es ist doch viel interessanter, wenn aus der Interaktion heraus etwas entsteht.« Da er das Individuelle schätzt, kann er auch mit Flashtattoos nichts anfangen. »Im Grunde sind das Farbkopien, die ohne kreative Eigenleistung auf die Haut gebracht werden.« Ebenso sieht er Modewellen kritisch. Kommen Besucher mit solchen Wünschen vorbei, rät er ihnen, sich etwas Persönlicheres zu suchen, damit es dann auch wirklich »ihr« Tattoo ist.

»Beim Tätowieren spielt die Biomechanik immer eine Rolle«

Bei den Vorgesprächen entstehen dann die ersten Skizzen und er vermisst den Körper des Kunden, damit das Tattoo auch perfekt zum Körper passt und das möglichst lange. »Ich habe mich intensiv mit Anatomie und Dermatologie beschäftigt. Ich versuche, den Alterungsprozess zu antizipieren, damit die Tätowierung trotzdem wirkt.« Schwierigkeiten spricht er offen an. »Der Körper ist das wichtigste Element, ein Medium für die Körperkunst. Wenn da etwas nicht stimmig ist, spreche ich das offen an.« Das ist auch ein Grund, warum er biomechanische Überlegungen beim Tätowieren für wichtig hält. »Es geht um Fragen zur Morphologie und zum Bewegungsfluss, da ist die Biomechanik immer im Spiel. Letzten Endes besteht ein Tattoo aus Linien und Flächen, die den biologischen Realitäten angepasst werden müssen.«

Ästhetische wie auch philosophische Inspiration liefern ihm Fraktale. Dabei handelt es sich um unendliche, sich selbst reproduzierende Muster, die dabei immer kleiner werden. In ihrer natürlichen Form sind dies beispielsweise die Verästelungen von Blutgefäßen oder Küstenlinien. Sie symbolisieren für ihn den Aspekt des In-die-Tiefe-Gehens. »Damit zu arbeiten, ist faszinierend, aber auf künstlerischer Ebene nur begrenzt umsetzbar. Irgendwann kommst du an den Punkt, an dem du nicht mehr weitermachen kannst.«

TATTOO VON RAUL// FOTO: RAULBEYER

Ein weiterer Künstler, der ihn inspiriert, ist der für seine Arbeit mit optischen Täuschungen und paradox ineinander verschachtelten Strukturen berühmt gewordene Künstler M.C. Escher. Andere Einflüsse sind die Werke von H.R. Giger, Salvador Dalí und Banksy.

Offenheit ist Raul nicht nur beim Kundenkontakt wichtig, sondern auch auf stilistischer Ebene. Stehenzubleiben und sich auf dem Erreichten auszuruhen, ist für den mittlerweile 48 Jahre alten Tätowierer keine Option. Durch die Bereitschaft, sich künstlerisch weiterzuentwickeln, ist Raul zu einem Allrounder geworden. Neben dem biomechanischen Stil ist er auch für asiatische Motive, Trash, Black and Grey, grafische Werke, Old School, New School oder Realistic-Tattoos zu haben. »Ich lehne jeden Purismus ab. Es ist bedauerlich, wenn Tätowierer sich mit Schema F begnügen. Ich habe keine Probleme damit, unterschiedliche Stile zu kombinieren, weil Veränderungen für mich von elementarer Bedeutung sind. Ich will offen sein und mit meiner Kundschaft künstlerisch wachsen, sonst werde ich zum Dinosaurier.«

Kontakt:

Hits for Life Tattoo

Raul Beyer

Oberweg 8, 82024 Taufkirchen

Tel. 089 44499693

Mail: info@hitsforlife.de

I: raulbeyer

www.hitsforlifetattoo-muenchen.com

© by Huber Verlag GmbH & Co. KG • Markircher Straße 9 a • 68229 Mannheim